

Ungehinderter Abfluss und ein Auge auf die Umwelt

Gewässerschau im Bereich der Samtgemeinde / Gräben und Bäche inspiziert

SAMTGEMEINDE • Aufgabe des Mittelweserverbandes mit Sitz in Syke ist unter anderem, die ausreichende Entwässerung im von ihm überwachten Gebiet herzustellen und die Gewässer so zu unterhalten, dass das Wasser ungehindert abfließen kann.

Aus diesem Grund werden in regelmäßigen Abständen Gewässerschauen durchgeführt. Ohne einen ungehinderten Abfluss könnten die Felder so vernässen, dass eine Bestellung durch die Landwirte nur noch schwierig möglich wäre. Auch Keller von Wohnhäusern in der Nähe könnte durch einen steigenden Feuchtigkeitsdruck in Mitleidenschaft gezogen werden.

Von den rund 800 Kilometer Gräben und Bächen im Verbreitungsgebiet des Verbandes liegen rund 380 Kilometer im Bereich der Samtgemeinde Thedinghausen.

Hier wurden unter der Regie von Vorstandsvorsteher Gerhard Winter (Holtum-Marsch) und Geschäftsführer Peter Neumann in den letzten Wochen mehrere Schauen durchgeführt – aufgeteilt in die Unterbereiche „Untere Emte, untere Landwehr“ in Blender (Vorsteher Heinrich Meyer), „Eyterniederung“ im Bereich Morsum (Vorsteher Wohler Stöckmann), „Thedinghausen“ mit Vorsteher Hans-

Hermann Arndt und „Weyher See“ für den Bereich Riede mit Vorsteher Heiner Ortmann.

Das Fazit konnte sich sehen lassen. Peter Neumann: „Alle Gewässer sind ohne Mängel, im Fachjargon schaufrei. Damit ist letztlich sichergestellt, dass das Wasser ungehindert mit leichtem Gefälle abfließen kann und letztlich in der Nordsee landet.“

Der Geschäftsführer und Wasserbauingenieur weist dabei auf einen großen Unterschied im Vergleich zu früheren Jahrzehnten hin. „Es ist noch gar nicht so lange her, da wurde auch der letzte Grashalm aus und an Bächen und Gräben quasi mit der Nagelschere entfernt. Heute kommt auch dem Umwelt- und Naturschutz eine große Rolle zu.“ Der Mittelweserverband orientiert sich dabei an den Zielen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

Das bedeutet beispielsweise dass dort, wo es der freie Wasserfluss zulässt, durchaus Baum-, Strauch- oder Röhrichtstreifen stehen bleiben. Diese dienen dann als Rückzugsgebiet für allerlei Getier, das sich am Wasser wohlfühlt – beispielsweise Libellen.

Eine weite ökologische Steigerung der Fließgewässer als Lebensraum wird ständig angestrebt. Wie bereits ausführlich berichtet,



Der Mittelweserverband muss einen reibungslosen Abfluss des Wassers „Richtung Nordsee“ sicherstellen. Dass dabei durchaus auch ökologische Belange berücksichtigt werden können, zeigt dieses Eyter-Teilstück im Bereich Emtinghausen-Holschenbühl.



Die Schaukommission für den Bereich Blender nimmt hier die Emte in Augenschein. Auch hier gab es keine Beanstandungen.

wird unter diesem Aspekt auch die Eyter-Renaturierung im Bereich Thedinghausen gesehen. Hier sind erste Maßnahmen bereits

angelaufen, im Laufe des Jahres soll das umfangreiche Projekt, das nahezu einen Millionen Euro kostet, vollendet werden. ■ sp